

genanten Schobirs vñemen vnd sinen willen domitte schaffen vnd bestellen, vnd ap wir solliche czynße abeloßen wurden ander czynße nach irem besten irkennen keuffen sollen. So stet auch des gnanten Peter Schobirs begir vnd andacht also, das man syne eldern on vnd die synen ierlich begehñ sal vf den tag siner hymefart mit vigilien selemessen vnd exequien bie dem lichzeichen, also er das mit den herrn des monsters zcu sente Thomas alhir bestalt hat; vff den selbigen tagk sollen die gnanten alterlute alle iar ierlichen den gnanten herrn reichen vnd geben drissig nuwe grosschen von den zewen gulden czynßs, auch sollen sie on dovon behalden zcu dem goteshuße sechs grosschen, das oberige gelt sollen sie geben vnd reychen armen krancken luten vmbe gotes willen nach irem bester irkennen. *Der Rath verspricht, die 2 Gulden j. Z. jährlich auf S. Martins Tag abzuführen.* Gegeben — am sontage vor omnium sanctorum.

Orig. mit dem grossen Stadtsiegel im Rathsarchiv zu Leipzig.

Eine andere milde Stiftung des Rathsverwandten Peter Schober s. Bd. I. S. 235.

No. 249. 1455. 10. Apr.

Probst Johannes und das Capitel geloben, das Jahrgedächtniss des Peter Schober und seiner Familie den Bestimmungen des Stifters gemäss in der NicolaiKirche abhalten zu lassen.

Wir Johannes Grundemann probst, Henricus prior, Caspar senior, Michel custos vñnd das gancze capittel des closters sinte Thomas zu Lipezk bekennen —, das der ersame Peter Schober burgir zu Lipezk an vns gebracht hat, wy das her durch sunderlicher vermanung vnd ingebung des heiligen geists vñnd sunderlicher innekeit willen habe ym vnd synen eldern ein ewiges gedechnisse in vnnsir pfarrkirchen hir zu sanct Nielausse zustifftem vñnd zumachenn, nemelich das ein pfarrer zu sentt Nielausse mit dem vndirpfarrer, korschulern vñnd coster doselbs sine eldern die wile er lebit begehen sullen mit vigilien vñde selemessen vñde nach der selmessen mit geburlichen gebethen by deme lichzeeychenn vñde mit so vil priestern als wir gehaben mogen den nehsten sontag nach ostern, wann aber der gnante Peter Schober von hymen verscheiden ist, den got lange friste, so sal sulch begengnisse vff den tag als her verscheiden ist ewielichen gehalten werden, dann sal man auch siner vñnd syner eldern selen vnd auch sust durchs iar alle sontage vff dem predigestule zu sanct Nielausse in der kirchen gedecken, als dann gewönlich vñd geburlist ist. Vñd vff das sulch gedechnisse deste vester stettelicher vñd volkomelicher gehalten werde vñde der pfarrer mit den seynen deste fliziger sy, so sullen die alterlute zu sanct Nielausse dem pfarrer alle iar vff sulche iargeezyte, als man dann sulch gedechnisse halden werd, — reichen vñnd geben dryssig nuwe groschen als die genge vñnd gebe sint. Sulehe gunst willen vñnde innekeit, die her dann zu vns vñd vnnsir kirchen hat, haben wir angesehen vñde deme genanten Peter Schober eyntrechtelichen mit wolbedachtem muthe zugesaget, sulch gedechnisse vñnd begengnisse zu ewigen zeyten zuhaldenn ane alles geuerde. Des zu orkunde — habin wir Johannes probst vnnsir probstie vñde wir prior, custos vñnd die gancze sampnung vngenannt vnnsirs capittels ingesegille — an dissen briff laßen hengen, der gegeben ist nach Cristi vnnsirs hern geburt tusent vierhundert darnach im funffvñdfunffezigsten iare vff dornstag nach Ambrosii des heiligen lerers.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit den Siegeln des Probsts und Convents an Pergamentstreifen.